

Pflege neu gedacht

Der demografische Wandel und der zunehmende Personalmangel stellen das Gesundheits- und Pflegesystem vor große Herausforderungen. Vor diesem Hintergrund braucht es ein Umdenken in der stationären Pflege, um pflegebedürftigen Menschen möglichst lange ein selbstständiges und selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen.

Präventionspflege ist ein niedrigschwelliger Pflegeansatz, der auf eine individuelle Versorgungsplanung mit pflegerischen, therapeutischen und rehabilitativen Maßnahmen ausgerichtet ist und darauf abzielt, Pflegebedürftigen bis ins hohe Alter ein mobiles und selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen.

Im Rahmen des Innovationsfonds-Projektes **SGB Reha** (Sektorenübergreifende gerontopsychiatrische Behandlung und Rehabilitation in Pflegeheimen) wurde dieser Pflegeansatz u.a. in unserer Einrichtung etabliert. Die SGB Reha Studie wird aktuell wissenschaftlich quantitativ und qualitativ evaluiert.

Mehr Bewegung, mehr Lebensfreude



Bild 1. Medizinische Trainingstherapie zur Erhaltung und Stärkung der Arkmotorik

Aktivierend-therapeutisch pflegen



Bild 3. Physiotherapeutische Überprüfung der Übertragung des Therapieerfolgs in den Alltag

Ziele

Bewohner*innen

- Erhalt und Förderung von Alltagsfähigkeiten und Mobilität, um Fortschreiten der Pflegebedürftigkeit zu verzögern
- Verbesserung der Lebensqualität und Steigerung der Teilhabemöglichkeiten
- Vermeidung von Polypharmazie und Optimierung der Medikation

Mitarbeiter*innen

- Steigerung der Arbeitszufriedenheit durch Sinnstiftung der Arbeit
- Stärkung der multiprofessionellen Zusammenarbeit in der stationären Langzeitpflege
- Möglichkeiten zur Weiterbildung
- Pflege als gestaltender Akteur: Aufwertung des Pflegeberufes

Kernelemente

- multiprofessionelle Fallbesprechungen mit individuellen Zielen und Handlungsempfehlungen für Betroffene, Pflege, Betreuung und Therapie – gemeinsam mit Ärzt*innen und Apotheker*innen
- zielgerichtete, professionsübergreifende Kommunikation
- aktivierend-therapeutische Pflege mit Rehabilitation und teilhabefokussierter Biografie-Arbeit im Pflegealltag
- über die normale Versorgung hinausgehende therapeutisch-rehabilitative Maßnahmen (Physio- und Ergotherapie, zusätzlich Musiktherapie)
- therapeutisch-rehabilitative Impulse im Pflege- und Betreuungsalltag

Tischtennis kennt keine Barrieren



Bild 2. Ergotherapeutisches Training zur Förderung der Koordination und Geschicklichkeit bei hoher Konzentration

„Es fühlt sich an, als könnte ich wieder Berge steigen.“



Bild 5. Physiotherapie an der Kletterwand fördert Kraft, Ausdauer sowie Koordination und stärkt Selbstvertrauen.

Fazit

Unsere Projektbeobachtungen zeigen, dass Rehabilitation in der Pflege zur Stabilisierung oder Verbesserung des Zustandes führen kann. Das Kernelement mit einer hohen motivierenden Kraft für Mitarbeitende sind die interdisziplinären Fallbesprechungen, die einen Wissenstransfer ermöglichen.

Rehabilitation ist auch in der Pflege durch individuelle aktivierend-therapeutische Maßnahmen möglich. Zentral ist ein Umdenken in der Pflege hin zu einer ressourcenorientierten Haltung, die die möglichst lange Selbstständigkeit und Selbstbestimmung der Pflegebedürftigen in den Mittelpunkt stellt.

Für die Umsetzung der Präventionspflege sind interprofessionelle Teams von großer Bedeutung, die auf Augenhöhe arbeiten und den Fokus auf eine ganzheitliche Versorgung legen. Wenn möglich, ist die Einbeziehung von geriatrischer Expertise hilfreich.

Eine ressourcenorientierte, ganzheitliche Versorgung ist nicht nur für Bewohner*innen und Angehörige ein Gewinn, sondern kann auch zur Steigerung der Arbeitszufriedenheit und Berufsattraktivität beitragen. Dabei sind regelmäßige Schulungen der Mitarbeiter*innen sowie kontinuierliche Reflexion und Verbesserung der Maßnahmen von besonderer Bedeutung.

Förderer | Informationen zu SGB Reha

